

# Neuhofer Schaukasten

Nr. 7 / November 1997

Neulich auf der Bürgerversammlung...



c/o Thomas Schäfer, A sternweg 1, ☎ 75 33 9 / Fax 97 50 99

Liebe Neuhoferinnen, liebe Neuhofer,  
liebe Mitglieder,

die letzte Ausgabe des SCHAUKASTEN im Jahr 1997 ist mit 6 Seiten besonders „dick“. Grund ist eine umfangreichere Dokumentation der Bürgerversammlung vom 13. Oktober. Dazu etwas später.

Viel Spaß beim Lesen und eine schöne Adventszeit wünscht Ihnen  
Ihre Bürgerinitiative Lebenswertes Neuho

Thomas Schäfer

Barbara Weigt

Horst Engel

## Vorschau auf den 2. Neuhofer-Weihnachtsmarkt am 7. Dez.

Jetzt schon von Tradition zu reden ist natürlich verwegen, aber alle Feste haben einmal klein angefangen. Der Erfolg vom letzten Jahr läßt einiges erwarten und auch die BLN wird sich mit einem eigenen Stand beteiligen. Schauen Sie doch mal zwischen 11 und 22 Uhr vorbei und sehen Sie selbst: Neuho

## BLN-Mitgliederversammlung am 7. Nov.

Der Tätigkeitsbericht zum Jahr 1997, die Wahl des neuen Vorstandes und ein Ausblick auf zukünftige Aufgaben standen im Vordergrund.

Der scheidende Vorsitzende Herbert Schenk sprach angesichts knapp 30 anwesender Mitglieder von

einer „enttäuschenden Resonanz“. In diesem Punkt haben wir ähnliche Probleme wie viele Vereine.

Was die BLN im ablaufenden Jahr alles unternommen hat, kann in dieser und in alten SCHAUKASTEN-Ausgaben nachgelesen werden.

Zum neuen Vorsitzenden wurde Thomas Schäfer (A sternweg 1) gewählt. Als stellvertretender Vorsitzender fungiert nun neben Barbara Weigt Horst Engel (Sauerbruchstraße 12). Dr. Ralf Renninghoff (Carl-Benz-Straße 16) als Pressereferent und Schatzmeister Gert Pannicke (Lilienstraße 26a) wurden wiedergewählt. Neu im Vorstand ist Dagmar Oertel (Ziegelhüttenweg 30 A) als Schriftführerin.

Auf diesem Wege bietet sich noch einmal die Gelegenheit, Herrn Schenk für seine Arbeit im Vorstand herzlichen Dank zu sagen. Er gehört bei der BLN zu den „Männern der ersten Stunde“ und hat die Geschicke unseres Bürgervereins maßgeblich unterstützt.

Die rege Diskussion in der Versammlung befaßte sich u.a. mit diesem:



## Fluglärm über Neuho

Wie wir bereits aus einer Befragung von 1995 wissen, empfinden 71% der antwortenden Neuhofer Haushalte den Fluglärm als wesentlichen Störfaktor für unseren Ort. Subjektiv beurteilt haben die Belastungen für Neuho durch den Flugverkehr in diesem Jahr noch deutlich zugenommen. Viele Teilnehmer unserer Versammlung haben das bestätigt.



Ein glücklicher Umstand, daß mit Dieter Schwämmle an diesem Abend ein fachkundiger Teilnehmer dabei war. Er erläuterte in der Versammlung einige Details, die er für den SCHAUKASTEN noch präziserte:

1. Die Flugzeuge müssen nach dem Start in westlicher Richtung so lange geradeaus fliegen, bis sie eine Mindesthöhe erreichen, um dann die „Tanusberge“ in Richtung Norden überfliegen zu können.
2. Die Piloten sind angehalten den Steigflug relativ triebwerkschonend auszuführen, also nicht mit maximaler Leistung und damit nicht mit maximaler Steigrate. Lange Steigphasen nach Westen sind die Konsequenz. Viele Flugzeuge, insbesondere die großen und schweren, erreichen erst bei Tanusstein diese Mindesthöhe und drehen dann in Richtung des Drehfunkfeuers bei Limbach. Davon ist dann auch Neuhofer betroffen.

Wie könnte grundsätzlich Linderung geschaffen werden?

- A. Ein verändertes Steigverfahren der Flugzeuge (maximales Steigen erlaubt ein früheres Abdrehen)
- B. Die Festlegung eines Ersatzpeilpunktes für das Funkfeuer Limbach, der möglichst über unbewohntem Gebiet liegen könnte - z.B., so Dieter Schwämmle, entlang der Autobahn A3. Eine solche Festlegung sei heute aufgrund navigationstechnischer Möglichkeiten kein Problem.

Natürlich ginge eine Verminderung des Fluglärms in Neuhofer mit mehr Lärm an anderer Stelle einher.

Die BLN wird eventuell mit einer Bürgerinitiative aus Wiesbaden Kontakt aufnehmen, die sich mit dem Thema „Fluglärm“ intensiver beschäftigt und dazu bereits Unterstützung aus dem politischen Raum zugesagt bekommen hat.

Wem es jetzt schon zu bunt und zu laut über Neuhofer ist, kann aber auch selbst aktiv werden und zum Hörer greifen. Die hessische Landesregierung hat mit Johann Bruinier einen sog. **Fluglärmschutzbeauftragten** eingesetzt, der sich nur mit solchen Sachen beschäftigt.

Ein Anruf kann bei (akuten) Beschwerden sicher nicht schaden. Der Beipackzettel nennt folgende Telefonnummer: **069/69048211**.

### Arbeitskreise „Verkehr“ und „Bus“ eingerrichtet - Mach mit

Als unmittelbares Ergebnis der Mitgliederversammlung werden demnächst zwei Arbeitskreise zu den Themen „Verkehr“ und „Bus“ starten.

Welche Möglichkeiten gibt es, auch den südlichen Teil der Limburger Straße verkehrszuberuhigen? Wie kann ein sicherer Übergang der B 275 geschaffen werden? Wo sind in Neuhofer Gefahrenpunkte, wie können sie entschärft werden? Mit diesen und ähnlichen Themen will sich der Arbeitskreis „Verkehr“ beschäftigen. Dazu haben sich bisher Dr. Ralf Renninghoff, Petra Bentz und Dagmar Oertel zusammengefunden.

Wie kann der ÖPNV in Neuhofer verbessert werden? Wie geht's mit den Schnellbussen nach dem Rückbau der Limburger Straße weiter? Können zu stark frequentierten Zeiten größere Busse eingesetzt werden? Reicht ein zentraler Bushaltepunkt in Neuhofer? Diesem und anderem wollen im Arbeitskreis „Bus“ Michael Born, Heidi Pabst, Dieter Schwämmle und Gernot Kirchner nachgehen.

Wer von Ihnen hat sich noch nicht an irgendeinem Fleck in Neuhofer eine Verbesserung der verkehrlichen Situation gewünscht? Wer der zahlreichen Busbenutzer hat nicht Mängel im ÖPNV-Angebot ausgemacht, die abgestellt werden sollten? Wenn Sie zu einer der beiden Gruppen gehören, sollten Sie jetzt den Schritt vom Mosern und Meckern zur Mitarbeit wagen. Das Wissen über Neuhofer Probleme und Lösungen liegt im Ort, nirgends sonst. Die beiden Arbeitskreise sind ein gutes Forum, um mit Gleichgesinnten an Verbesserungen zu arbeiten. Wir fordern daher die Interessierten in unserem Ort auf, mitzumachen und entscheidungsreife Vorschläge zu erarbeiten. Denn nur so kann man auf eine Umsetzung drängen. Angesprochen sind alle Neuhoferinnen und Neuhofer, nicht nur BLN-Mitglieder. Wenden Sie sich an Ralf Renninghoff (AK „Verkehr“, ☎ 71910) bzw. an Michael Born (AK „Bus“, ☎ 73298).

### Rückblick auf unser Drachensteigfest

Dürfen wir auf die Idee und den Erfolg dieses Festes ein bißchen stolz sein? Natürlich waren die Rahmenbedingungen recht gut: Ausreichend Wind und angenehme Temperaturen zogen im Laufe des Tages rund 250 Personen - einige meinen deutlich mehr - auf die Höhe hinter dem Wasserhäuschen.



Vom „Flugplatz“ eröffnete sich ein herrlicher Blick auf Neuhofer und manche bemerkten mal wieder, wie schön unser Ort im "Tanuschkamm" liegt.

Unbestrittener Liebling des Tages war Peter Bentz. Hatte er zusammen mit seiner Frau Petra doch ein paar besonders leidenschaftliche Drachenflieger für das Fest gewinnen können. Sie errichteten beinahe ein kleines Dorf mit Strandmuscheln, Fahnen und bunten Drachenseilen. Dazu gab es ein paar Flugobjekte zu bewundern, die wahrlich nicht jeden Tag am Himmel stehen.

Besonderer Hit dann für die Kinder: **Bonbonabwurf und Teddy-Absprung**. Der große Drache glotzte mit riesigen Augen vom Himmel. An seiner Leine wurde ein kleinerer mit Gepäck angebracht. Auf der Mitte des Weges klinkte das Gepäck - Bonbons oder Teddy - aus und segelte zu Boden. Insgesamt 11 Kilo Süßes wurde so niedergebracht. Gute Nachricht: bei den anschließenden Kindertrauben wurde niemand verletzt!

Für den **Ballonwettbewerb** hatten wir 100 Karten vorbereitet. Das reicht dicke, waren wir uns im Vorfeld einig. Hintendrein hätten es 25 mehr sein können. Das ist ärgerlich, kann aber passieren.

Die **Preise** gewinnen die Ballons, die am weitesten fliegen. 1. Preis ist ein Lenkdrache, gestiftet vom Spielzeugladen "Drehwurm" in Wehen, der im übrigen auch die Vorführung mit dem Formationsdrachenflug beitrug. 2. Preis ist ein Gutschein für 40,- DM, 3. Preis ein Drachenschuch mit Selbstbauanleitungen, 4. Preis ein Spiel.

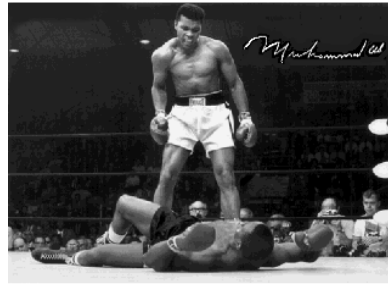
Die Gewinner werden kurz vor dem Weihnachtsmarkt benachrichtigt, auf dem es dann die Preise gibt.

Viele fleißige Hände, die der BLN nahestehen, haben sich mit Kaffee- und Kuchenspenden beteiligt. Dafür vielen Dank. Weitere haben für die Zukunft ihre Unterstützung zugesagt.

Bedanken möchten wir uns bei den Familien Sturm und Andrä, die das Gelände zur Verfügung gestellt und so das Fest erst ermöglicht haben.

Die **Neuhofer Wies'n** nehmen wir uns natürlich auch für das nächste Jahr vor. Die Wiesenbesitzer haben schon angedeutet, daß auch dann die Flächen genutzt werden dürfen. Ein paar Änderungen wird es aber geben. Insbesondere die Parkerei liegt uns etwas schwer im Magen.

### Auf der Bürgerversammlung am 13.10. ...



... ging es friedlicher zu als nebenstehendes Bild glauben machen will.

Eine für Tanuschkammer Verhältnisse erstaunliche und rundherum erfreuliche Resonanz fand das Angebot der Stadt, eine stadtteilbezogene Bürgerversammlung in Neuhofer auszurichten. Fast 200 Personen folgten der Einladung.

Dazu präsentierte sich die erste Garde auf der Bühne: Stadtverordnetenvorsteherin Marlies Senne, Bürgermeister Gerhard Hofmann und der 1. Stadtrat Ernst Garkisch standen Rede und Antwort - und das nach unserem Eindruck kompetent, offen und gut vorbereitet. Aber auch im Plenum tummelten sich bekannte Namen: Die Stadträte Erich Bodenheimer (FWG, Seitzenhahn), Jürgen Reimann (FDP, Bleidenstadt) und Norbert Fischer (CDU, Bleidenstadt), weiterhin mit Wolfgang Best-Theuerkauf und Ursula van Aaken (beide Wehen) die Führungsriege von Bündnis 90/Die Grünen. Dazu Stadtverordnete und Mitglieder des Ortsbeirates Neuhofer. Alles in allem eine recht bunte Truppe, die wohl ebenso neugierig auf diese Veranstaltung war wie wir.

Jetzt aber zu den behandelten Themen:

Für die **Umgehung** gibt man sich vorsichtig optimistisch, daß die Fertigstellung im Dezember 1998 gehalten werden kann. Die derzeitigen Probleme auf der Siedlung Platte (unakzeptable fußläufige Verbindung in den Ortskern, Leitplanken, Buswartehäuschen) sollen je nach Baufortschritt behoben werden.

Marion Bund fragt, ob die **Haltestelle** für den **Schnellbus** von der Bleichstraße an die Umgehung verlegt werden soll. Herrn Garkisch ist davon nichts bekannt, er will sich aber erkundigen.

Eine Anmerkung dazu von uns: Die Schnellbuslinie ist in einem Maße angenommen worden, das so niemand erwartet hat. Ein Ausstieg aus diesem Konzept wäre ein schwerer Rückschlag für die Bemühungen, den ÖPNV zu fördern. Der ORN sollte in den Verhandlungen deutlich gesagt werden, daß viele der "Schnellläufer" erst in unserem Stadtteil voll werden. Manchmal steigt gut die Hälfte der Mitfahrer in Neuhofer ein bzw. abends aus.

Der Plan zum neuen, dreizügigen **Kindergarten im Ziegelhüttenweg** war ausgehängt. Allseits wird gehofft, daß er schon im nächsten Jahr bezogen



werden kann. Herr Hofmann erläutert, die Finanzierung sei voll im Haushalt 1998 sichergestellt.

Herr Mohr fragt bezüglich der **Belegung** der beiden **Kindergärten**. Die Stadt wird sich um eine strassenmäßige Aufteilung bemühen, um die Wege für die Kinder zu minimieren. Das kann aber sicher nicht in jedem Fall durchgehalten werden aufgrund der unterschiedlichen Kapazitäten.

Bernd Kaiser sieht in diesem Zusammenhang **mittelfristig** eine **Überbelegung** der **Grundschule**, dort könnten in ein paar Jahren Plätze fehlen. Frau Senne verweist hier auf die Trägerschaft des Kreises, der ständig einen Schulentwicklungsplan fortzuschreiben. Sie will die Anregung aber mit in den Kreistag nehmen.

Herr Ries, mittlerweile ehemaliger Vorsitzender des Elternbeirates Grundschule, wirft folgendes ein: Der Verkehr zur Grundschule und zum neuen Kindergarten wird sich seines Erachtens schneiden. Zudem befürchtet er eine totale Überbelastung des Ziegelhüttenweges. Er bittet, insbesondere in der Bauphase des Kiga für die Sicherheit der Schüler zu sorgen. Herr Garkisch verweist darauf, daß durch die sehr hohe Bürgersteigkante eine klare Trennung zur Fahrbahn bestehe -> sicherer Schulweg. Die Belastung des Ziegelhüttenweges sei durch die Einbahnstraßenregelung eingeschränkt worden.

Albert Gros unterstützt den Vorschlag einer **Unterführung** an der **B 275**. Herr Garkisch verliest dazu die Antwort des Straßenbauamtes Wiesbaden vom September 1997, wonach ein bereits in Auftrag gegebenes Gutachten abgewartet werden soll. Das Schreiben geht aber nicht auf eine mögliche Unterführung ein.

Dieter Hannes drängt hier nachdrücklich auf eine Regelung, die insbesondere die Kinder schützt und sieht dafür die Stadt in der Verantwortung.

Herr Garkisch stellt den Stand zur **Erweiterung** der **Stadthalle** dar. Es soll ein Mehrzweckraum von 120 m<sup>2</sup> entstehen, dazu zwei Vereinsräume mit 27 bzw. 21 m<sup>2</sup>, weiterhin neue Umkleieräume mit Duschen und natürlich Lagerflächen und WC's. Der jetzige Eingang fällt weg. Gedacht ist an ein seitliches Foyer in Richtung Busbetrieb Mohn. Die Erweiterung ist teilweise mit einem Abbruch, teilweise mit einem Neubau verbunden.

Jürgen Goldapp, im Vorstand des Sportvereins tätig, fragt nach der Finanzierung und Realisierung der Halle. Herr Hofmann erläutert, die Maßnahme sei im Investitionsplan ab 1999 vorgesehen, geschätzte Kosten 2 - 2,5 Mio. DM. Die Stadthalle befinde sich im Arbeitsprogramm der Stadt für 1998, so daß er im nächsten Jahr bereits die Baugenehmigung erwarte. Herr Garkisch ergänzt auf Nachfrage, die Stadt setze sich zur Durchführung der reinen Baumaßnahme eine Zeit unter zwei Jahren zum Ziel.

Marion Bund sieht als unaufschiebbare Maßnahmen die Sanierung des glatten Hallenbodens und die Ausbesserung der Bühne (Holzabsplitterungen).

Auch die **Pläne** zum **Dorfplatz** wurden diskutiert und überwiegend begrüßt. Eine bessere Nutzung als Festplatz steht zu erwarten - eine Begradigung durch Aufschütten soll's möglich machen. Geplante Baumpflanzungen und Wandbegrünungen werden weiter dafür sorgen, daß hier ein öffentlicher Bereich mit ansprechender Atmosphäre entstehen kann. Vereinzelt auf Unverständnis stieß die zögerliche Beratung im Ortsbeirat dazu, die bis dato zweimal verschoben worden war. Herr Hofmann hofft einen Teil der Kosten von geschätzten 200 - 240.000 DM aus dem Dorferneuerungsprogramm finanzieren zu können. Notfalls will die Stadt den Dorfplatz aber auch ohne Landesmittel realisieren.

Die Stadt hat im Rahmen ihres Bodenbevorratungsprogrammes Flächen **oberhalb** der **Gartenstraße** erworben, um dort mittelfristig 40 - 45 **Bauplätze** ausweisen zu können. Mit einem Eigentümer konnte hinsichtlich des Preises keine Einigung erzielt werden. Dies macht eine gegenüber den ursprünglichen Überlegungen geänderte Erschließung nötig. Nach den Aussagen von Herrn Hofmann stellt sich die Stadt hier eine Obergrenze von 150,- DM/m<sup>2</sup> - natürlich ohne Erschließung - vor.

Thomas Schäfer erkundigt sich nach dem Verfahrensstand zum Verkauf einer Fläche im Gewerbegebiet "Triebgewann" zur **Errichtung** eines **Raiffeisenmarktes**. Laut Bürgermeister sind die Kaufverträge noch nicht in trockenen Tüchern. Eine endgültige Einigung über die bauliche Gestaltung des Marktes sei noch nicht erzielt worden. Das Gebäude wirke optisch wie ein Eingang in den Stadtteil Neuhofer und müsse daher sorgfältig beurteilt werden. Dieser Einschätzung schließen wir uns an.



Zum **Gewerbegebiet "Kleines Feld"**: hier rechnet der Bürgermeister mit Bodenordnung und Erschließung im Jahr 1998. Etwas befremdet äußerten sich einige Teilnehmer, daß die Stadt bisher die privaten Eingaben zum Entwurf des Bebauungsplanes noch nicht beantwortet habe. Ein Beschluß des Stadtentwicklungsausschusses sehe entsprechendes vor. Herr Garkisch möchte hingegen die Stellungnahme des Regierungspräsidiums abwarten, was sich bis Ende des Jahres hinziehen könne.

Dagmar Oertel formuliert die Sorge der Bewohner der "Müllerwies", ob es der Stadt wirklich gelingt, nur Gewerbe mit niedrigen Belastungen im "Kleinen Feld" anzusiedeln. Herr Hofmann verweist darauf, bisher sei es der Stadt noch immer gelungen, in der Nähe von Wohnbaugebieten nur schwach emittierendem Gewerbe einen Standort zu geben.

Daß die Stadt auch das Areal **"Tiergarten"** (ca. 5,5 ha) zum Gewerbegebiet machen will, ist bekannt. Hier sei man in den Planungen eher noch am Anfang.

Herr Hofmann unterstreicht, daß es nach seiner Kenntnis für **andere Gewerbestandorte in Taunusstein** derzeit keine Flächen gebe. Thomas Schäfer sieht darin einen Widerspruch zur Koalitionsvereinbarung für die Zusammenarbeit von SPD/FWG/B'90/Grüne im Stadtparlament. Danach werden "geeignete Flächen in den übrigen Stadtteilen für die mittelfristige gewerbliche Entwicklung ausgewiesen". Herr Hofmann bewertet dies nur als Absichtserklärung; im übrigen sei er Bürgermeister dieser Stadt und habe die Koalitionsvereinbarung nicht unterzeichnet.

Auch die **Aufnahme** Neuhoofs in das hessische **Dorferneuerungsprogramm** war Thema. Eine Entscheidung wird noch für dieses Quartal erwartet. Sofern es klappen sollte, kann zum Ablauf festgehalten werden:

1. Dorferneuerung ist freiwillig. Niemand wird zu irgend etwas verpflichtet. Allenfalls fließen bei Nichtbeachtung der behördlichen Sanierungsvorschläge keine Zuschüsse. Sonst bleibt eigentlich alles gleich.
2. Dorferneuerung fordert nachdrücklich die Beteiligung und Mitbestimmung der Bürger. Darauf hat Frau Senne besonders hingewiesen.

Gert Pannicke hakt hinsichtlich des Interesses der **ORN** an einem **Busbahnhof** in Taunusstein nach. Aussage des Bürgermeisters dazu: Die ORN habe kein Interesse am "Kleinen Feld", vielmehr an Gelände im Bereich der "Eisernen Hand".

Die BLN hatte die Stadt Ende Juli angeschrieben und gebeten, zu prüfen, ob die **Einrichtung** eines **Bolzplatzes** in ortsnaher Lage möglich sei. Entsprechendes habe kürzlich in Bad Schwalbach funktioniert. Gute Nachricht von Stadtrat Garkisch: Die Verwaltung habe dazu eine Idee, derzeit sei es aber noch zu früh, konkretes mitzuteilen.

Breiter Diskussionspunkt war der **Rückbau der Limburger Straße**. Hans Gros als ein Vertreter der Bürgerinitiative "Umgehungsstraße" hatte bereits zu Beginn der Versammlung seinem Unmut über den Vorschlag einer auch zukünftigen Öffnung des Orler Stocks Luft gemacht. Allenfalls den Bussen von Limburg nach Wiesbaden solle die Durchfahrt ermöglicht werden. Der restliche Busverkehr könne an der Kreuzung zusammenfinden. Hartmut Waldschmidt wirft in diesem Zusammenhang die Frage auf, wie sich die Anfahrt der Zubringerbusse aus dem Untertaunus gestalten könnte. Viele Stimmen hielten es grundsätzlich für zumutbar, daß der Busverkehr künftig komplett im Bereich der großen Kreuzung abgewickelt wird.

Einen etwas überraschenden Vorstoß unternahm Gertrude Tag, die für die CDU im Ortsbeirat Orlen sitzt. Sie berichtete von einem Antrag ihrer Partei in diesem Gremium, der die **Öffnung** des **Orler Stocks** für den Anliegerverkehr vorsieht. Liegen wir richtig mit unserer Einschätzung, daß dieser Vorschlag mitsamt seiner Begründung die meisten Unmutsäußerungen des Publikums hervorrief? (Anm.: Bei der Sitzung des Ortsbeirates Orlen noch in der gleichen Woche wurde der Antrag dann doch nicht gestellt).

Herr Fromm erklärte, er warte nunmehr bereits 26 Jahre auf die Umgehung und ein Offenhalten der Limburger Straße in Richtung Orlen - mithin ein Aufweichen der geplanten Verkehrsberuhigung - lehne er ab. Im übrigen hätten alle Gremien der Planung so zugestimmt. Eine Änderung sei den Anwohnern der Limburger Straße nicht zu vermitteln. Der überwiegende Teil der Anwesenden hat das durch Beifall unterstützt.

In der Sache keine Bewertung abgegeben hat das "Dreigestirn" auf dem Podium. Allerdings sagte Gerhard Hofmann eine Bürgerversammlung für den Fall zu, daß sich Änderungen am bestehenden Planfeststellungsbeschluß ergeben. Dann seien womöglich auch neue Ausgleichsflächen nötig.

Interessant auch seine Aussagen zu den **möglichen Anliegerkosten** in diesem Bereich: Die Straßfläche zahlt der Bund, die Bürgersteige die Stadt Taunusstein. Einen Teil dieser Kosten gibt die Stadt an die Anlieger weiter. Es spreche vieles dafür, daß dies nur in möglichst niedrigem Umfang geschehe, voraussichtlich 25% oder 50%. Wobei der Bürgermeister gute Chancen für eine 25%-Beteiligung sieht. Er verweist in diesem



Zusammenhang auf die Ibellstraße in Wehen, wo auch eine Viertellösung angehalten worden sei. Einen Vorschlag, dann doch die Bürgersteige schmaler zu machen, um den Bürgern Kosten zu sparen, konterte Frau Senne sinngemäß mit dem Hinweis, auch die Interessen von Müttern mit Kinderwagen sollten doch bitte schön beachtet werden.

Dr. Ralf Renninghoff fragt hinsichtlich Überlegungen einer **Verkehrsberuhigung** im **südlichen Teil** der **Limburger Straße** (von der Kreuzung Richtung Wiesbaden). Dies insbesondere auch mit Blick auf die nahe Grundschule und den Kindergarten. Herr Garkisch erklärt, dazu lägen keine Planungen vor.

Eine Frage von Frau Birk richtete sich auf die Fertigstellung der **Schallschutzmauer** im Bereich **Siedlung Platte**. Herr Garkisch lagen dazu keine Informationen vor. Ganz unverbindlich kann er sich diese in 5 Jahren vorstellen.

Ein anderes Thema heiter vermitteln konnte Gert Grünewald. Er empfahl der Stadt **Radarkontrollen im Bereich der Limburger Straße**. Zeige die Kreuzungs-Ampel grün "dotzen die Anhänger der LKW's einen Meter hoch", um noch drüberzukommen. Einer Einladung von Herrn Grünewald zum gemeinsamen Kaffeetrinken ist der Bürgermeister leider nicht nähergetreten. Er verwies auf den einen Radarwagen, den die Stadt Taunusstein nur zur Verfügung habe, will die Anregung aber mit in die Verwaltung nehmen.

Marion Bund bemängelte die Zustände an der **Furt** im Winter. Herr Garkisch erläuterte, die Furt sei Gegenstand der Planfeststellung und offensichtlich so gewollt gewesen. Die Verwaltung prüfe aber eine kleine Lösung in Form eines Steges. Die Stadt müsse gegebenenfalls voll dafür aufkommen.

Auch das **alte Feuerwehrgerätehaus** wurde angesprochen. Grundsätzliche Haltung Hofmanns dazu: Der Stadt fehlt auf absehbare Zeit das Geld, um dieses Kulturdenkmal fachgerecht zu sanieren. Deshalb schlägt er vor, das Gerätehaus zumindest von außen instandzuhalten und so vorläufig eine Nutzung für die Vereine zuzulassen.

Die Veranstaltung endete gegen 22.30 Uhr, nach rund 150 Minuten Information und sachlicher Diskussion. Die Stadt sollte unseres Erachtens in dieser Form auch künftig den Dialog mit ihren Bürgerinnen und Bürgern pflegen.

### Umfeld der Grünabfallstation „Parkstraße“ in Eigeninitiative gereinigt

Daß das Ortsbild Neuhoofs an einigen Stellen sehr zu wünschen übrig läßt, ist hier schon öfter behandelt worden und wird uns wohl noch weiter beschäftigen.

Was zu viel ist, ist zu viel, haben sich auch einige Mitbürger gedacht. Persönlich von einer einzelnen Initiatorin angesprochen und um Mithilfe gebeten haben Anfang August acht Erwachsene und 16 Kinder o.g. Bereich vom Müll befreit, besonders den Bach. Sichtbares Ergebnis waren 14 prall gefüllte Müllsäcke, u.a. mit Katalysator und Ofenplatte. Wie eigentlich immer bei solchen Aktionen waren besonders die Kinder mit ganzem Herzen dabei. Ein anschließendes Picknick rundete den Nachmittag ab. Anderntags wurden die Säcke prompt von der Stadt abgeholt. Prima!

Im übrigen fällt auf, daß besonders einfältige Zeitgenossen in den Grünschnittcontainern immer wieder auch Plastikmüll oder anderes abladen. Wenn aus diesem Grund irgendwann einmal das Angebot der „grünen“ Container aufgegeben wird, wird sich großes Wehklagen erheben. Also besser vorsorgen und nur „Grünes zu Grünem“.

kleine Neuhofer Presse-

**DER SPIEGEL**

Was stand noch so in der Tagespresse über Neuhof: (vornehmlich im Wiesbadener Kurier und Aar-Bote):

- Der Sportplatz „Maisel“ soll nach dem Investitionsprogramm im Jahr 2001 saniert werden.
- Der Vorschlag der CDU, das Gewerbegebiet „Tiergarten“ vorzuziehen und schon 1999 mit der Erschließung zu beginnen, ist im Hauptauschuß der Stadt abgewiesen worden.
- Wenig zustimmendes Echo fand der Beschluß des Ortsbeirates, die Limburger Straße nach ihrem Rückbau auch in Richtung Limburg für den Autoverkehr offen zu lassen. Insbesondere die Bürgerinitiative „Umgehungsstraße“ wendet sich vehement gegen diese Überlegung. Der Stadtentwicklungsausschuß will von der Verwaltung nur prüfen lassen, wie die Zufahrt für den ÖPNV sichergestellt werden kann.